Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Guten Morgen, lieber Umbach!“ sagte er betrübt. „Du darfst mich bedauern. Ich stehe dicht vor einem Nervenklaps!!“

„Und du darfst dich entschuldigen!“

„Wegen Hiller?“

„Na—türlich. Na, höre mal: du läßt mich da einfach sitzen —.“

„Ich bin auch gesessen!“

Dem Rittmeister stieg eine Ahnung auf.

„Was?“

„Ja!“

„Wieder?“

„Ja!!“

Umbach wälzte sich im Klubsessel vor Lachen.

„Unglücksmensch, wo haben sie dich denn diesmal erwischt?“

„Im Opernhaus. Nach dem ersten Akt holte mich ein verblendeter Scherge aus der Loge heraus. Scheußlich. Außerdem saß mir gegenüber das schönste Mädchen der Welt. Ein entzückendes Geschöpf. Sie hat mir zugelacht. Ich schwör darauf. Ich hab von ihr geträumt im Arrestlokal —.“

„Wo?“

„Arrestlokal. Sonntag! Seine Majestät der Herr Kommissar nicht anwesend. Ergo Brummer bis Montagmorgen. Unter allerlei schmierigem Lumpengesindel. Mann, ich sage dir, ich lasse diesen Emil Schnepfe jetzt durch dreizehn Privatdetektive suchen und wenn ich ihn habe, schieße ich ihn mit einer großen Kanone tot. Sie sah übrigens wie eine Südländerin aus —.“

Der Rittmeister lachte.

„Bitte, lache nicht. Ich meine das sehr ernst. Hilf mir lieber in der — äh — Emil Schnepfe Angelegenheit. Mann, ich kann ja sofort wieder verhaftet werden — ich bin einfach der abgestempelte Spitzbub! Das ist nicht zum Aushalten! Was macht man?“

„Man verreist!“

„Nein! Danke! Erstens muß ich mein süßes Geschöpf aus der Oper wieder finden, aber das geht dich nichts an. Zweitens habe ich mich böse Jahre lang nach Berlin und dem Regiment und gottweißwas gesehnt. Weißt du, in welcher Umgebung ich gelebt habe? Da waren ein paar Lehmhütten, viel Staub und ein abgebröckelter Kirchturm, sonst nichts. Herrgott von Bentheim, ist es nun jemand, der drei Jahre dort drunten in Sonnenbrand und Sintflutregen ausgehalten hat, zu verdenken, wenn er sich mal nach einer angenehmeren Gesellschaft sehnt, als Affen, Neger und Schlangen? Umbachchen, streng deinen Schädel an, es muß doch einen Ausweg geben, der mir erlaubt, mich wie jeder andere Mensch in Berlin öffentlich zu zeigen, ohne beständig fürchten zu müssen, verhaftet zu werden!“

„Hm, bis jetzt habe ich die Emil Schnepfe Angelegenheit nur von der humoristischen Seite betrachtet,“ meinte der Rittmeister, „aber —.“

„Humoristisch?“ schrie Dorival. „Du bist verrückt! Laß du dich mal —.“

„Na?“

„Der Polizeipräsident muß dir einfach schriftlich bescheinigen, daß du nicht Emil Schnepfe bist. Diese Bescheinigung trägst du dann mit dir herum, und wenn —.“

„Wunderbar!“ jubelte Dorival.

„Nicht wahr?“

„Glänzend! Na warte, Schnepfchen, dir wollen wir das Handwerk legen, mich an deiner Stelle verhaften zu lassen!!“

*

Sie werden jung!

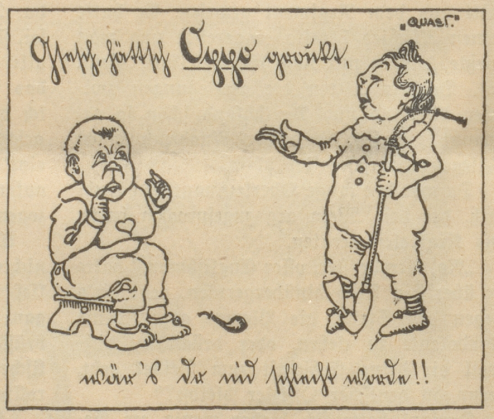
„Das Geheimnis, jung zu bleiben“, ein interessantes Büchlein mit bemerkenswerten, wenig kostspieligen Winken wird jeder Dame bereitwilligst kostenlos zugesandt, welche irgendwelche Spuren des Alters im Antlitz bemerkt. Jede Dame sollte dies Büchlein gelesen haben, es lehrt den rechten Weg, Runzeln und Falten zu beseitigen, schlechten Teint frisch und rosig zu machen, rauhe Haut in sammetweiche zu verwandeln und jene erschlafften, alt machenden Gesichtszüge zu straffen und jugendlicher zu machen.

Schreiben Sie heute noch wegen dieses Gratis-Buches, woraus Sie genau erfahren werden, wie Sie es anfangen müssen, Ihre Haut anmutig, rosig und glatt zu machen. Schreiben Sie jetzt gleich an [368

Marylan-Vertrieb, Goldach 81 (Kant. St.Gallen)

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement 45 Cts. 493



„ALLEGRO“

Automatischer Schleif- u. Abziehapparat

für Gillette- und Auto-Strop-Klingen etc.
Erstklass., patentiertes Schweizerfabrikat

Behandeln Sie eine gute Klinge regelmässig auf dem „Allegro“, selbst bei täglichem Gebrauch wird sie ein Jahr lang stets wie neu schneiden. **Fr. 18.–** 347

Schmirgel-Komposition „Allegro“

zum Auffrischen der Schleifdiagonale, ersetzt auch vorteilhaft jede Pasta für Rasiermesser-Streichriemen.
Fr. 1.—.

Ueberall erhältlich in den führenden Messerschmied- und Eisenwaren-Geschäften.

Industrie A.-G. für technische Spezialitäten
Emmenbrücke (Luzern)

Bilder
vom
alten Rhein
von
Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen u. einem Umschlag-Holzschnitt von Hugo Pfendsack.

138 Seiten
in Umschlag
Fr. 5.—

Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Löpfe-Benz Rorschach

*

Es wird einem warm ums Herz beim Lesen der intimen Schilderungen vom Leben und Treiben der mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt in der so eigenartigen Landschaft. — Das st. gall. Naturschutzgebiet am Rheinspitz hat in Hrn. Dr. Bächler seinen Sänger gefunden.

Nebelspalter

Schweizerische, humoristisch-satirische Wochenschrift

Redaktion: Paul Altheer, Zürich
Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach

PRESS-URTEILE

Neue Zürcher Zeitung: ... Der schweizerische Einschlag in Bezug auf die Stoffwahl sowohl des Bildschmuckes wie der literarischen Beiträge tritt immer deutlicher zutage und schafft dem „Nebelspalter“ so eine sehr zu begrüßende Sonderstellung unter den humoristischen Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes, mit deren besten er nun auch künstlerisch einen Vergleich durchaus auszuhalten vermag.

Neue Berner Zeitung: ... Die köstliche Satire (Der Traum des Bundesrates) stammt aus dem „Nebelspalter“, der sich immer unentbehrlicher macht.

Nationalzeitung, Basel: .... Wir haben in der Schweiz seit einiger Zeit eine humoristisch-satirische Wochenschrift, die sich sehen lassen darf. Einige der besten Schweizerkünstler arbeiten daran.

St. Galler Tagblatt: ... Die Nummern beweisen die starke Aufwärtsentwicklung aufs Beste. Es weht ein gut schweizerischer Wind durch das Blatt, das überall aufgelegt werden darf. Im „Nebelspalter“ haben wir eine satirische Wochensch ift erhalten, die für uns ebensoviel bedeutet wie für Deutschland die Jugend.

Der Landbote, Winterthur: ... Dem frischen Wagemut des Nebelspalters wünschen wir das „halb gewonnen“ Halten wir etwas darauf, daß wir punkto Humor und Satire von keiner fremden Quelle abhängig sind.